

Häufig festzustellende Fehler bei WDVS

I. Schadensbilder

Risse im Außenputz
Putzablösungen
schichtenweises Lösen der Armierung
Durchfeuchtung des Dämmstoffes
Verformungen des Dämmstoffs – Aufschüsseln oder Aufwölben
Blasenbildung
Fleckenbildung

II. Häufige Fehler

Klebeflächenanteil zu gering
fehlerhafter Kleberauftrag – kein Wulst-Punkt-Auftrag oder mittels Zahnpachtel
Hinterlüftung der Dämmstoffplatten
Polystyrol durch UV-Strahlung geschädigt
Dämmstoffplatten nicht im Verband verlegt
Dämmstoffplatten mit klaffender Fuge verlegt
Verwendung des falschen Fugenschaumes
Glasfasergewebe nicht genügend überlappt
fehlende Diagonalbewehrung im Bereich von Öffnungsixeln (Ecken der Gebäudeöffnungen)
Putz- bzw. Klebeschichten zu dünn aufgetragen
Glasfasergewebe nicht genügend eingebettet (scharf abgezogen)
Kleber ungleichmäßig aufgetragen
fehlender Haftverbund zwischen Unter- und Oberputz
kein Schlagregenschutz bei Fenstern und Türen sowie bei Durchdringungen
fehlerhafter unterer Abschluß – kein Abschlußprofil
fehlende Abtropfkanten
fehlende oder fehlerhafte Sockelausbildung (Spritzwasserbereich)
Systemkomponenten von verschiedenen Herstellern
bei Polystyrolämmung Dämmstoffdicke > 100 mm: fehlender Mineralwolle-
Lamellendämmstreifen über jeder Gebäudeöffnung im Sturzbereich, mindestens 200 mm
hoch und links und rechts mindestens 300 mm überstehend, vollflächig verklebt

III. Grundsätzlich gilt:

Es gibt eine Ausführungsnorm DIN 55699.
Wärmedämm-Verbundsysteme sind allgemein bauaufsichtlich zugelassen. Auf der Basis von
EPS (expandiertes Polystyrol) sind WDVS in **richtig** eingebautem Zustand
schwerentflammbar (Baustoffklasse B 1 nach DIN 4102-1).
Es gibt keine allgemein bauaufsichtlich zugelassenen Wärmedämm-Verbundsysteme der
Baustoffklasse B 2 (normalentflammbar nach DIN 4102-1)
Die Zulassungsbestimmungen sind strikt einzuhalten – unabhängig von der Gebäudehöhe!
Die Verarbeitungsrichtlinien der Systemanbieter sind einzuhalten!